

Bedienten besetzt, rasselten in den Pallaß hinein, und jedes Mal mußten die päpstlichen Soldaten das Gewehr präsentiren, wenn ein Cardinal vorbeivollte. Wir traten hierauf in die päpstliche Capelle ein, die durch eine Barriere, an welcher die Schweizer Wache hielten, in zwei Theile getheilt war, so daß in das innere Heiligthum, wo der Papsst saß, nur einem Frack ohne Hut, Handschuhe und Stock zu dringen vergönnt wurde. Die Schweizer sind bekanntlich fast bärenmäßig grob, haben mit Niemandem Mitleid und Nachsicht. Sie schoben zu unserm Erstaunen die geleckten und knappen Abbati und Weltgeistlichen wie Federbälle hin und her, wiesen die Frauen ziemlich rauh auf besondere Bänke, und litten beinahe nicht, daß man denselben auf Pistolenschuß zu nahe kam. Zwei junge Engländerinnen, die in die Capelle eintraten, wurden den Augenblick von ihren Begleitern getrennt, und sobald sich diese ihnen zu nähern suchten, packten die tölpischen Schweizer sie ziemlich handfest an, und warfen sie bei Seite. Im Innern war ein Thron aufgerichtet; auf demselben saß der Papsst mit einer silbernen Mütze; rechts und links von ihm in einer langen Reihe die Cardinäle, Ordensgenerale und Patriarchen; den Thron umringten dienende Prälaten, und die päpstliche Capelle tönte schon heute nicht mit Menschen, sondern mit Engelzungen. Hierauf kamen alle Geistliche der Reihe nach, sogar endlich die Sängler, knieten vor Sr. Heiligkeit nieder, und empfingen aus der Hand des Diakonus die auf hohe Stäbe gebundenen Palmen. So ausgerüstet reibeten sie sich in einen Prozessionsaufzug; der Papsst wurde auf einem runden Lehnstuhl, hochsitzend, von einem Thronhimmel bedeckt, mit herumgetragen, welches ziemlich gefährlich ausseh.

„Am Mittwoch vor dem grünen Donnerstage waren wir eben wieder ein wenig in die Logen des Riasael eingetreten, als der Papsst, um die Functionen der drei heiligen Tage zu verrichten, in den Vatikan feierlich eingezogen kam. Während Alles, Offiziere und Bedienten, um ihn her auf den Knien lag, stieg er aus, und nahm für diese kurze Zeit Besitz von dieser ungeheuren Residenz. Die Römer haben wirklich Recht, wenn sie behaupten, daß man in der Charwoche kaum Zeit habe, an Essen und Trinken zu denken; auch waren der St. Petersplatz, die Kirche selbst und der Vatikan nie leer in diesen Tagen. Gegen 4 Uhr Nachmittags begaben wir uns in die sirtinische Capelle, eine sehr einfache Hauscapelle des Papsstes im Vatikan, und saßen in gespannter Erwartung des durch ganz Europa berühmten Gesanges, der oft die Sirenenkraft gehabt haben soll, Keger in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche zurückzuführen. Der für die Frauen bestimmte Platz füllte sich mit schwarzgekleideten Damen. Endlich kamen die Cardinäle in ihren violetten Kleidern mit ungeheuren Schleppeu einhergezogen, und während sie schnell vorwärts eilten,